

Jahresbericht 1959/60

Autor(en): **Reber, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **64 (1959-1960)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1959 / 60

In diesen Tagen und Wochen der internationalen Spannungen, die uns zeigen, wie schwer ein Zusammenleben der Völker sich gestaltet, erscheint es einem fast müßig, einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit eines Vereins abzulegen. Und doch verlieren wir Lehrerinnen, wenn wir Haltung und Mut aufgeben und anfangen, uns treiben zu lassen, die Grundlage dessen, was das Wesen unserer Lebensarbeit bildet. Erziehung verlangt Menschen, die ihre Aufgabe nicht aus sich selbst schöpfen, unser Land ist angewiesen auf Männer und Frauen, die wissen, was ihnen die Schweiz in ihrer Eigenart bedeutet und die bereit sind, die schwere Aufgabe des Glaubens an Wahrheit und Liebe, an die Möglichkeit friedlicher Schlichtung von Streitfragen in kleineren und größeren Kreisen zu vertreten und an ihr zu arbeiten. Junge Menschen einzuführen in Aufgaben der Nächstenliebe und gegenseitiger Hilfe, eine Klasse zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, ist treue Pflichterfüllung im Kleinen, ohne die ein Zusammenwirken im Großen nicht möglich ist. Da und dort mitzuhelfen, neue Wege zu finden, Müde gewordenen Heim und Linderung verschiedener Nöte zu bringen, Jungen beim Flug in die Weite, soweit er in der Zeit des Lehrermangels noch möglich ist, Arbeitsplätze zu verschaffen, das sind Aufgaben, die der SLiV immer wieder zu erfüllen trachtet.

Die *Delegiertenversammlung* vom 24. Mai 1959 in Basel hatte als Hauptaufgabe eine Teilrevision der Statuten durchzuführen, die als wesentlichste Änderung eine Erweiterung des Zentralvorstandes von neun auf elf Mitglieder brachte. Die finanziellen Kompetenzen der Heimkommission und des Zentralvorstandes wurden erhöht. Sie durfte auch die Richtlinien beschließen, nach denen der in Aussicht gestellte Gewinn der Saffa 1958 verwendet werden sollte: eine Ferienkolonie zu finanzieren, für die Weiterbildung der Mitglieder mehr Mittel zur Verfügung zu stellen und den Emma-Graf-Fonds, unsere Stipendienkasse, zu äufnen. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt Frl. *Elisabeth Haesler*, Flamatt, Frl. *Dora Hug*, Bern, und Frl. *Doris Schmid*, Kreuzlingen. — Wir danken der Sektion Baselstadt auch hier nochmals herzlich für ihre Gastfreundschaft.

Leider konnte der vorgesehene *Wochenendkurs* über die Arbeit des Jugendrotkreuzes nicht durchgeführt werden wegen zu geringer Beteiligung. Umso freudiger genossen die 17 Buben und Mädchen vom Bieler- bis zum Bodensee eine unbeschwerte dreiwöchige Ferienzeit in einem der Häuser des Pestalozzidorfes Trogen. Auch ihrer Leiterin sei herzlich gedankt.

Durch das ganze Vereinsjahr zog sich aber als Hauptaufgabe die Gestaltung des *50jährigen Jubiläums* unseres Heims in der Elfenau in Bern, sollten doch Haus und Garten sich gut präsentieren an diesem Feste. Und das gab Heimkommission und Vorstand allerhand zu beraten! Leider hatte sich Frl. M. Siegenthaler genötigt gesehen, ihr Amt, das sie so liebte und so gut versah, aufzugeben. Wir danken ihr für die große Arbeit, die sie für das Haus und seine Bewohnerinnen, die «dienenden» und die «bedienten», leistete, ganz herzlich. An ihrer Stelle wirkt jetzt Frl. Gertrud Friedli; die Heimkommission wurde ergänzt durch Frl. A. Feldmann und Frl. L. Stuker.

Wie immer gab auch die *Lehrerinnenzeitung*, wegen ihrer geringen Abonnentenzahl immer ein Sorgenkind, allerhand zu reden; denn Sorgenkinder liegen einem ja besonders am Herzen. Die neue Art der Herausgabe scheint sich gut anzulassen.

Über diese beiden Institutionen unseres Vereins wie auch über die Stellenvermittlung hören Sie besondere Berichte.

Wie es heutzutage nicht anders sein kann in einer Lehrerorganisation, verlangen auch die *gewerkschaftlichen Probleme* ihre Aufmerksamkeit, doch werden diese Fragen, entsprechend unserer kantonalen Schulhoheit, mehr in den Sektionen behandelt. Da haben die Lehrerinnen in einzelnen Thurgauer Gemeinden im Laufe dieses Jahres die finanzielle Gleichstellung mit ihren männlichen Kollegen erhalten. Wir gratulieren ihnen zu diesem Fortschritt. Auch im Kanton St. Gallen ist ein Gesetz in Vorbereitung, das die Lehrerin mit dem ledigen Lehrer gleichstellen will.

In der Leitung verschiedener *Sektionen* ist ein Wechsel eingetreten. Frl. Gysi, Basel, die unmittelbar vor der Delegiertenversammlung einen Unfall erlitten hatte und monatelang liegen mußte, konnte ihr Amt an Frl. Koger übergeben, die Sektion Emmental fand in Frau Gfeller eine neue Präsidentin, in St. Gallen trat Frl. Mosimann zurück, weil sie ihr Lehramt infolge Verheiratung aufgab. An ihre Stelle trat Frl. Kleiner. In der Sektion Tessin amtet als neue Präsidentin Frl. R. Risi. Wir danken allen zurückgetretenen Sektionspräsidentinnen für ihre große Arbeit und wünschen den Nachfolgerinnen gutes Gelingen ihrer Pläne.

Mit dem *Bund Schweizerischer Frauenvereine* und mit verschiedenen schweizerischen Dachverbänden verbinden uns gemeinsame Interessen und auch wir freuten uns im vergangenen Jahr, daß es doch da und dort Schweizerinnen gibt, die in ihren Kantonen im Besitz ihrer vollen bürgerlichen Rechte sind.

Die *Mitgliederzahl* blieb gegenüber 1959 fast gleich: 1959 1533 Mitglieder, 1960 deren 1536.

Der *Zentralvorstand* hielt fünf Sitzungen ab, das Büro deren sieben. Ein Konferenzgespräch war nötig für einen dringlichen Beschluß. Eine Präsidentinnenkonferenz fand nicht statt.

Wir danken allen Mitgliedern und Mitarbeiterinnen für die Treue, die sie unserem Verein bewahren.

Elsa Reber

Voranzeige

Der Schweizerische Lehrerinnenverein führt vom 10. bis 15. Oktober 1960 in der Reformierten Heimstätte Wartensee (St. Gallen) eine *pädagogische Besinnungswoche* durch. Als Kursleiter konnten die Herren Dr. Fritz Müller-Guggenbühl, Seminardirektor, Thun, und Dr. Aebli, Seminarlehrer, Zürich, gewonnen werden. Die näheren Angaben werden in der Augustnummer veröffentlicht.